

Kulturfrühstück 8. Oktober Heinz Günter Gutmann:  
**Erinnern für die Zukunft-Lernen aus der Geschichte-Die Schularbeit des Volksbundes**

Stefan Nagel

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde nach dem 1. Weltkrieg 1919 als privater Verein gegründet. Es war die erste Bürgerinitiative in Deutschland. Weil der Staat nach dem 1. Weltkrieg pleite war, konnte er sich nicht um die hoheitliche Aufgabe kümmern, würdige Kriegsgräber für diejenigen zu errichten, die für Deutschland starben. Heute betreut der Volksbund im Auftrag der BRD Kriegsgräber in 43 Staaten der Erde mit insgesamt 667 Kriegsgräberstätten, in denen 1,8 Millionen Tote ruhen. In den westlichen Ländern sind alle Gefallenen, die gefunden werden konnten, auf würdigen Friedhöfen bestattet. Ihre Gräber werden vom Volksbund erhalten und gepflegt. Aber allein im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion liegen an 118 000 verschiedenen Orten 2,2 Millionen deutsche Gefallene. Der Volksbund sucht nach den Toten, birgt sie auf neue Kriegsgräberstätten und gibt den Hinterbliebenen Nachricht über das Schicksal ihrer Angehörigen.

„Die Kriegsgräberarbeit gilt nicht nur allen gefallenen Soldaten, sondern allen Opfern von Krieg und Gewalt. Der Sinn des von der Genfer Konvention 1929/49 festgelegten dauerhaften Ruherechts aller Nationen ist es, alle Menschen zu mahnen, Kriege als Mittel der Konfliktlösungen zu überwinden“ (Dr. M. Krapp, Vorsitzender des Landesverbandes Thüringen). Die Arbeit wird zu 90 % durch Spenden und Beiträge finanziert.

Die Jugendarbeit spielt eine wichtige Rolle bei den Aufgaben des Volksbundes für eine friedliche Zukunft. Seit den sechziger Jahren arbeiten junge Menschen aus allen Ländern Europas unter dem Leitmotiv des Volksbundes „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ auf Kriegsgräberstätten und an den Ruhestätten von ausländischen Opfern des Krieges und des Nationalsozialismus.

Neben ihrer Bedeutung für private Trauer besitzen Kriegsgräberstätten auch eine große gesellschaftliche, politische und philosophische Aussage für spätere Generationen. Natürlich beschränkt sich die Jugendarbeit des Volksbundes nicht auf Jugendlager allein. Ausstellungen, Informationsstände, ehrenamtliche Arbeitseinsätze, Diskussionen über politische Themen, Konzertveranstaltungen, gemeinsame Sammlungen im Rahmen der Feierlichkeiten zum Volkstrauertag tragen zu einer vielfältigen Jugendarbeit bei.

Die 55 Millionen Gräber des 2. Weltkrieges haben für uns Deutsche noch eine besondere Bedeutung. Dieser Krieg ging von einer deutschen Regierung aus. So ergibt es auch einen Sinn, dass von deutschem Boden niemals



mehr ein Krieg ausgehen darf. Deshalb ist es wichtig, die Werte unseres Grundgesetzes im Sinn zu haben, die zur Achtung vor dem Einzelnen, zu Toleranz und Freiheit verpflichten. Das Grundgesetz verbietet Angriffskriege, es bejaht die Sicherung des Friedens durch bewaffnete Verteidigung. Es ist aus den geschichtlichen Erfahrungen aus der Naziherrschaft heraus entstanden und die Basis unserer Demokratie. Überall dort, wo die Freiheit und Einzelwürde des Einzelnen missachtet werden, besteht die Gefahr eines neuen Krieges. Deshalb ist es die beste Garantie für den Frieden, weltweit für die Menschenrechte einzutreten.

Die Tragik, die auf den Kriegsgräbern des 2. Weltkrieges liegt, besteht darin, dass die Soldaten missbraucht worden sind. Sie meinten für ihre Heimat kämpfen zu müssen, in Wahrheit wurden sie für die verbrecherischen Kriegsziele des Nationalsozialismus eingespannt.

Der Friedensbegriff des Volksbundes korrespondiert mit einem Erziehungsbegriff, der Anstrengung und Selbsterfahrung, die unmittelbare menschliche Begegnung, die exemplarische persönliche Erfahrung am Ort des Geschehens, die heimatgeschichtliche Forschungsarbeit, kurz das Tun in den Vordergrund stellt. Der besondere Ansatz der Friedenserziehung des Volksbundes wird durch den Begriff „tätige Friedenserziehung“ beschrieben. Tätige Friedenserziehung heißt, sich der Mühsal der Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte – auch ihrer dunklen Kapitel – zu unterziehen, den eigenen Erkenntnis- und Erfahrungshorizont zu erweitern und aktiv für ein friedliches Miteinander in Freiheit und Versöhnung zwischen den Völkern einzutreten. Die tätige Auseinandersetzung mit den Problemen seiner Vergangenheit und Gegenwart befreit den Menschen von dem Gefühl des Ausgeliefertseins und befähigt ihn, Vertrauen in die Zukunft zu gewinnen.

Mit „Kriegsgräberstätten als Lernorte“ möchte der Volksbund Friedhöfe der jungen Generation zugänglich machen. Nur mit dem Wissen um die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft wird der Frieden auch in Zukunft gesichert werden können.

\*

*Aribert Marohn, Moderation*  
Dieter Petersen, Kommentar

Philosophische Debatte vom 25. September  
und 1. Oktober 2013

**Kant:**  
*Freiheit liegt nur in der Moral*  
oder

## „Adam du sollst Gottes Gebote beachten“

Diesmal stand Kant im Zusammenhang mit Sündenfall und Brudermord zur Debatte. Ihm verdanken wir den „kategorischen Imperativ“ und den Begriff der Pflicht: ohne Einschränkung ist nur der gute Wille gut. Denn die Folgen unseres Handelns stehen kaum in unserer Macht. Der Mensch hat nur die gute Absicht in seiner Hand.

Kant erinnert uns daran, wie begrenzt wir sind, wenn auch das Verlangen legitim ist, die Grenzen zu überschreiten. Dieses Verlangen ist für den Menschen wesentlich, wenngleich er auch von der Unmöglichkeit weiß. – *Neben der naturwissenschaftlichen Erkenntnis, daß es das „Paradies“ und den „Sündenfall“ nie gegeben hat, kann dies als philosophisches Argument angesehen werden! Der Mensch ist unzulänglich, weiß es und muß sich mühen zu überleben!* „Die natürlichen Übel sind weder die gerechte Strafe für etwas Verabscheuungswürdiges noch die ungerechte Strafe für etwas Heldenhaftes, sondern einfach die Rahmenbedingungen der *conditio humana*. Diese ist wesentlich durch die Sterblichkeit, und allgemeiner, durch die Endlichkeit bedingt. ... Ist Endlichkeit keine Strafe, dann ist sie auch kein Indiz für Sünde“, so bei Susan Neiman (S. 106).

Der Unzulänglichkeit des Menschen setzt Kant die Pflicht entgegen, wobei die Pflicht den guten Willen nur dann enthält, wenn ihre Befolgung von keinerlei Selbstinteresse begleitet ist. Der Mensch soll aus einer unmittelbaren Neigung zur Pflicht handeln, wenn er beispielsweise aus Sympathie einem Notleidenden hilft. Die formale Pflichterfüllung dagegen erschöpft sich nach Kant lediglich in Legalität. Denn die Moralität liegt nicht in der Handlung, sondern in ihrem Bestimmungsgrund, dem Wollen.

In zwei Formulierungen fordert Kant, so zu handeln, daß die Maxime der Handlung zu einem allgemeinen Gesetz erhoben werden könne, gar einem Naturgesetz gleichen möge. In einer dritten Version verlangt Kant, daß der Mensch als Zweck, nicht als Mittel gebraucht werde. – Dabei versteht Kant unter Maximen subjektive, also individuell verschiedene Grundsätze. Sie sind Willensbestimmungen, die der Handelnde selbst als die eigenen anerkennt. Mit diesen Grundsätzen vereinbart der Mensch seine Lebensführung hinsichtlich des Zusammenlebens mit anderen Menschen. Sie geben Handlungen und Absichten eine Richtung. Beispielsweise äußert sich eine Maxime darin, rücksichtsvoll oder aber rücksichtslos zu sein, auf Fehlverhalten anderer rachsüchtig oder großmütig zu antworten, hilfsbereit oder gleichgültig zu sein.

Aus der Vielfalt der subjektiven Lebensgrundsätze sind die moralischen von den nichtmoralischen zu trennen. Nur den moralischen Maximen ist zu folgen. Dabei helfen dem Menschen sowohl die Erziehung als auch der dadurch erworbene Gebrauch der eigenen Vernunft. Denn auf die „Grundfrage: ‚Was soll ich tun?‘, antworten die Imperative nicht mit äußerem oder innerem Zwang,

sondern mit Gründen der Vernunft ...“. Wenn man also die „selbstgesetzten Grundsätze prüft, läßt sich feststellen, ob das Handeln bloß pflichtgemäß, also legal, oder aus einer Neigung zur Pflicht, also moralisch geschieht. „Das Kriterium der Sittlichkeit, das uneingeschränkte Gutsein, wird erst dort erfüllt, wo das sittliche Richtige aus keinem anderen Grunde ausgeführt wird, als weil es sittlich richtig ist, dort also, wo die Pflicht selbst gewollt ist und als solche erfüllt wird“ (Höffe, S. 179).

Kant wird vielfach vorgeworfen, seine Ethik sei „gegen das tatsächliche Wohlergehen konkreter Menschen gleichgültig und deshalb dem Utilitarismus unterlegen“, der „Sittlichkeit in Begriffen allgemeinen Wohlergehens definiert“. Der Vorwurf verfängt angesichts der Forderung Kants, „Folgeüberlegungen und deren Beurteilung im Licht des Wohlergehens nachdrücklich“ auszuschließen. Höffe verweist in seiner Interpretation darauf, daß „Folgeüberlegungen aus der Begründung, nicht aber aus der Anwendung sittlicher Maximen auf konkretes Handeln“ ausgeschlossen sind. Hier sind sie sogar unabdingbar, da die Beförderung des Wohlergehens anderer sittlich geboten ist. In diesem Lichte sind die Konsequenzen des Tuns und Lassens sorgfältig zu überlegen.

Der Kommentar macht sich die folgenden Literaturstellen zunutze:

- Susan Neiman, *Das Böse denken*, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2006, *Geteilte Weisheit: Immanuel Kant*, S. 102 – 139.

Otfried Höffe, *Immanuel Kant*, Verlag C. H. Beck, München 2004, *Sittlichkeit als Moralität* und *Der kategorische Imperativ*, S. 176 – 196.

\*

## Phänomenales PHAENO

Besichtigung am 24. Sept. 2013

Wolfgang Jentsch

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in Wolfsburg scheint ein außerirdisches Ungetüm gelandet zu sein. Der Schein trügt jedoch. Es handelt sich um ein architektonisch einzigartiges Bauwerk in dem uns eine individuelle Führung erwartete.

Die Besonderheiten und Fakten des Phaeno schilderte uns unsere Phaeno - Führerin Frau Elfie. Das Geheimnis der besonderen Bauweise besteht in einer speziellen Schalungsgeometrie und dem Einsatz von selbstverdichtendem Beton. Nicht Säulen, sondern 10 konische Füße, also kegelförmige Gebäudeteile, sind baulich und statisch miteinander verbunden. Somit sind rechte Winkel oder gerade Wände kaum zu entdecken. Das Gebäude wurde im Jahre 2005 fertiggestellt.

Es handelt sich um „Eines der zwölf bedeutendsten modernen Bauwerke der Welt“ urteilte The Guardian. Die irakische Architektin Frau Zaha Hadid erhielt als erste Frau für dieses faszinierende Gebäude als besonde-

re Auszeichnung den Pritzler-Preis zuerkannt, eine der bedeutendsten Ehrung in der Architektur.



Foto: Wolfgang Jentsch

Beim Betreten des Innenraums hat man das Gefühl sich in einer aus Hügeln und Tälern bestehenden Landschaft zu befinden: imposant, beeindruckend und auch avantgardistisch. Die Standardausstellung, mit rund 350 Phänomenen bestückt, wurde ergänzt mit der Sonderausstellung "MATHE X ANDERS" (die Magie der Formen und Muster). Bei unserem geführten Rundgang begegneten uns rätselhafte und spannende Exemplare und Erscheinungen.

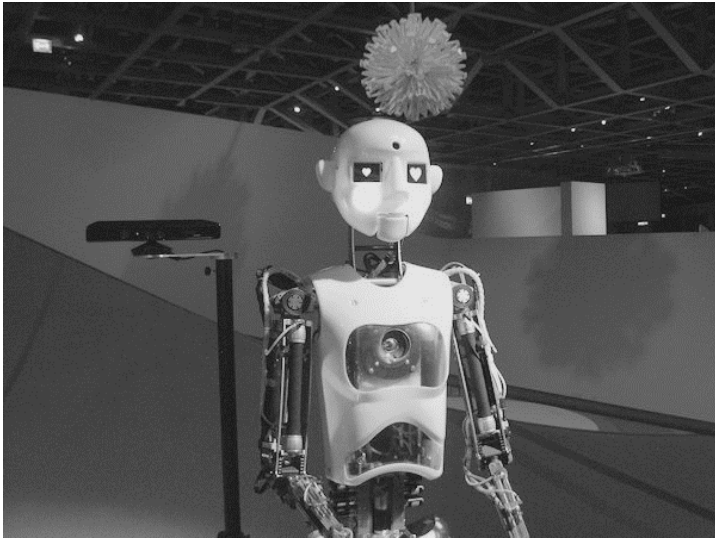


Foto: Wolfgang Jentsch

Vor einem Beugespiegel konnte man sich seine Traumfigur vortauschen lassen, während ein anderer Spiegel alles auf den Kopfe stellte. Ein künstlich erzeugter sechs Meter hoher Feuertornado und auch ein Nebeltornado war nicht zu übersehen. Diese faszinierende Welt der Geometrie und eine vielseitige Experimentierlandschaft regt "jung und alt" an, die dargestellten physikalischen Grundsätze zu bestaunen und zu enträtseln. Die zahlreichen durch Licht und Schatten erzeugten Täuschungen und Tricks sorgten für erhebliche Verwirrungen. Auch

seltsame abstrakte und außergewöhnliche Kunstwerke resultierten aus den optischen Zaubereien. Wie selbstverständliche verliefen die Gespräche mit ROBO, dem sprechenden Roboter.

Beim Betreten des "Verrückte Salon" ging der Gleichgewichtssinn infolge der schiefen Wände und Böden total verloren.

Mit einer erholsamen Stärkung bei Kaffee und Kuchen im Bistro endete die Führung.

Anschließend bestand die Möglichkeit in Eigeninitiative den Phänomenen der Ausstellung nochmals individuell einen Besuch abzustatten.

\*

### **Kulturphilosophie**

Aribert Marohn

Psychologische Philosophie

**Erites sicut Deus scientes bonum et malum**

**Von der Gottähnlichkeit des Menschen**

Mittwoch, 27. November/Dienstag 3. Dezember

10.30 Uhr

Fühlen: Die Vernunft des Bauches oder Hans Sachs: Das Schlaraffenland

Mittwoch, 22. Januar/Dienstag 4. Februar 2014

10.30 Uhr

Empathie: Gefühle lesen oder Homer: Odysseus verhöhnt die Kyklopen

Mittwoch 26. Februar/Dienstag 4. März 2014

10.30 Uhr

Genießen: Die Kunst der Schönheit oder Tania Blixen: Babettes Gastmahl

Mittwoch 26. März/Dienstag 1. April 2014

10.30 Uhr

Leben: Der Sinn des Todes oder Jean de la Fontaine: Der Greis und die jungen Leute

Lesenswert: Phillipp Hübl: Folge dem weißen Kaninchen.

Peter Prange: Werte (Von Plato bis Pop)

\*

### **Literatursprechskreis**

Wer möchte gern in geselliger Runde über Literatur diskutieren und hätte Interesse an der Leitung eines neuen Angebotes im Rahmen unseres Kollegs88? Interessenten bitte melden bei Ulrike Voigt: Tel. 0531-2702803.

\*

**Di., 5. November** Philosophische Debatte im Raabehaus um 10.30 Uhr: ENGELS: Freiheit ist die Einsicht in das Notwendige? oder „Noah, du kannst nicht alle mitnehmen!“ Moderation: Aribert Marohn

**Do., 7. November** Exkursion mit Bus ins Paläon nach Schöningen. Abfahrt Wddel 9.30, ab Stadtpark 9.45 Uhr. Rückkehr ca. 17.00 Uhr. Anmeldungen ab sofort bei Heide Steinmann.

**Di., 12. November** um 10.30 Uhr Kulturfrühstück im Stadtparkrestaurant-Nebeneingang: Helmut Beumann (1912 – 1995) – ein bedeutender Historiker aus Braunschweigs Stadtparkviertel. Vortrag von Dr. Manfred Garzmann.

**Di., 26. November, Wirtschafts 1x1:** 9.45 Uhr Besichtigung im DLR – Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik Lilienthalplatz 7, Braunschweig. Programm: Einblick in die Arbeitswelten des Instituts/Großrechenanlage/Die große Flugzeughalle/Die neue DLR-Simulatorenanlage//Mittagessen/Der neue aero-akustische Windkanal/ Abschluss und Verabschiedung 14.00 Uhr. Anmeldung bei Wolfgang Jentsch **bis spätestens 8. Nov.**, da die namentliche Teilnehmerliste vorab einzureichen ist. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

**Mi. 27. November** Philosophische Debatte im Raabehaus um 10.30 Uhr: Fühlen: Die Vernunft des Bauches oder Hans Sachs: Das Schlaraffenland. Moderation: Aribert Marohn.

**Di., 3. Dezember** Wiederholung

### Vorschau

**28.6. – 5.7.14** 1 Woche Fahrt nach Bautzen und Görlitz und Oberlausitz. **ACHTUNG:** Die Reise mußte um einen Tag vorverlegt werden! Wir bleiben in Bautzen in einem Hotel. Anmeldungen bei Heide Steinmann.

### Michael Schönen

Wie schön war der Urlaub auf Amrum: Man sprang nackt ins Wasser und schwamm rum, tat am Rum sich götlich und lag dann gemütlich und völlig besoffen im Schlamm rum.

### Pearl S. Buck

Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das große vergebens warten.

### Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

|                              |   |
|------------------------------|---|
|                              | Wöchentlich   |
|                              | Französisch   |
| Stadtmitte<br>Di., Mi., Do.  | Ulrike Habermann - Altewiekring 20 c<br>LAB-Info: 0531 - 334359     |
|                              | <u>Englisch</u>   |
| Stadtmitte<br>Di., Mi., Do.  | Ulrike Habermann-Altewiekring 20 c<br>LAB-Info: 0531-334359         |
| BS-Süd-West<br>Dienstag      | Irmgard Gahl - Alte Schule Rünigen<br>9:30 Uhr - Thiedestr. 19      |
| Weststadt<br>Dienstag        | Jürgen Engel - AWO<br>10:00 Uhr, Lichtenberger Str. 24              |
| Siegfriedviertel<br>Dienstag | Jutta Petzold - Begegnungsstätte<br>17:00 - Ottenroder Straße 10d   |
| Schapen<br>Mittwoch          | Jutta Petzold - Tagesstätte<br>9:00 Uhr - Schapenstr. 2             |
| Ölper<br>Mittwoch            | Irmgard Gahl - Gemeindehaus<br>9:30 Uhr - Kirchbergstr. 2           |
| Lehndorf<br>Mittwoch         | Jutta Petzold – Kreuzgemeinde/<br>11:00 Uhr-Lehndorf, Große Str. 20 |

### Vierzehntäglich

|   |   |
|---|---|
| Freies Malen ( <b>ruht</b> )<br>1.+3. Montag im Monat     | Christa Gilge<br>9:30 Uhr - Tagesstätte Stadtpark         |
| English Convers. Group<br>1.+3. Montag im Monat           | Jürgen Engel<br>15:00 Uhr - Hohetorwall 10                |
| Psycholog.Gesprächskreis<br>2.+4. Montag im Monat         | Prof. Dr. Wolfgang Kinkel<br>10:15 Uhr - Wohnpark am Wall |
| Fremde Wörter<br>in der Zeitung<br>2.+4. Freitag im Monat | Joachim Langebartels<br>Henri-Dunant-Str. 72<br>10:00 Uhr |

### Monatlich

|  |   |
|--|---|
| Wirtschafts 1x1<br>4. Dienstag im Monat          | Wolfgang Jentsch<br>Firmenbesichtigungen                    |
| Stadterkundung<br>im Wechsel mit KultTour        | Heide Steinmann<br>nach Ankündigung                         |
| Begegnung mit KuK<br>1x pro Quartal              | Joachim Langebartels<br>nach Vereinbarung                   |
| Philosophische Debatte<br>4. Mi.+ 1.Di. im Monat | Aribert Marohn - Raabe-Haus<br>10:30 Uhr - Leonhardstr. 29a |
| Kultur-Frühstück<br>2. Dienstag im Monat         | Stefan Nagel<br>10:30 Uhr - Stadtpark Restaurant            |

### KOLLEG88 e.V.

|                       |  |
|-----------------------|--|
| 1. VORSITZENDER       | Stefan Nagel, Tel./Fax 05306-5384<br>Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen    |
| 2. VORSITZENDER       | Wolfgang Jentsch, T. 0531 - 872577<br>Diestelbleek 7, 38122 Braunschweig |
| SCHATZMEISTERIN       | Heide Steinmann, Tel./Fax 05306-4241<br>Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen  |
| SCHRIFTFÜHRERIN       | Birgit Sonnek, Tel. 05304-3273<br>Rosengarten 3, 38533 Vordorf           |
| TECHNIKWART           | Hans-G. Fuhrmann Tel. 0531-330882  |
| Bankkonto<br>Internet | Nord/LB 1587138 (BLZ 250 500 00)<br>http://www.kolleg88.de               |
| V.i.S.d.P.            | Vorstand des Kolleg88 e. V.  |